

## **Offener Brief an die Verfasser des "SVP-Lehrplans"**

Telefon +41 (0)52 242 22 42  
info@forumbildung.ch  
www.forumbildung.ch

Winterthur, 5. Dezember 2010

### **Jedes Kind zählt!**

#### **Aufruf zur konstruktiven Mitarbeit an einer vorwärts gerichteten Weiterentwicklung unseres Bildungssystems**

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Forum Bildung ist eine unabhängige Organisation, die sich ohne politische Scheuklappen mit Bildungsfragen beschäftigt. Wir wollen anregen, aufwecken und mithelfen, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Bedeutung der Bildung und ihrer Weiterentwicklung zu stärken. Dies zum Nutzen unserer Kinder und damit unserer Gesellschaft. Sie präsentieren uns einen "SVP Lehrplan" und das dazu gehörige Grundlagenpapier "Der Weg zur leistungsorientierten Volksschule". Sie verwenden dabei einen auf Konfrontation statt auf konstruktiven Lösungen ausgerichteten Stil und halten fest, Ihr Lehrplan sei ein "Gegenprojekt zum Lehrplan 21". Dies ist für uns insofern erstaunlich und irreführend, als der "Lehrplan 21" der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz EDK noch nicht existiert. Viele Ihrer Aussagen sind daher aus der Luft gegriffene Behauptungen. Sie werfen der EDK ausserdem mangelnde demokratische Basis vor. Zur Erinnerung: Der Lehrplan soll 2011-2013 in drei Runden breit öffentlich geprüft werden. Sie selbst haben aber nicht einmal die eigene Parteibasis vor der Veröffentlichung "Ihres" Lehrplans begrüsst. Und weshalb verstecken sich die Autoren?

Als breit am Dialog und der Bildungsentwicklung interessierte Organisation haben wir Ihre Feststellungen einer sorgfältigen Analyse unterzogen. Eines vorweg: Das Forum Bildung ist überzeugt, dass Leistung ein zentrales Anliegen sein muss. Motivierende und begeisternde Lehrpersonen sind für die Unterrichtsqualität entscheidend und der Klassenlehrperson kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Auch wir nehmen mit Besorgnis zur Kenntnis, dass die Leistungen vieler Schulabgänger im sprachlichen und mathematischen Bereich nicht genügen. Auch wir sind überzeugt, dass die Ausbildung der Lehrpersonen und Schulleitungen weiter verbessert werden muss. Aber:

Hauptförderpartner:

- Unsere Schule **ist** leistungsorientiert. Die meisten Lehrpersonen leisten unter teils sehr schwierigen Bedingungen gute bis sehr gute Arbeit. Schon der Titel Ihres Papiers missachtet dies. Wir sollten der grossen Zahl von Lehrpersonen, die die Lernziele erreichen, mit Respekt begegnen.
- Sie fordern durchgehend Vollzeitlehrstellen. Wir teilen die grosse Bedeutung eines Klassenlehrers vor allem in der Primarschule. Auch in den EDK-Grundlagen wird mit keinem Satz das Klassenlehrerprinzip der Primarstufe abgelehnt. Lehrpersonen von 50% und mehr sollten die Regel sein. Ein Verzicht auf Teilpensen verkennt aber die gesellschaftlichen Realitäten in stark feminisierten Berufen. Uns fehlen heute die Vollzeitlehrpersonen. Ein gezieltes Fördern der fehlenden, von Ihnen bekämpften Vorschuleinrichtungen und Begleitstrukturen in der Volksschule (Mittagstische, Aufgabenhilfe usw.), würde eine Steigerung des Beschäftigungsgrades erleichtern bzw. ermöglichen. Grundsätzlich sind wir froh, dass wir Teilzeitlehrpersonen haben. Einerseits steigt damit die Bildungsrendite und andererseits hat die Familienerfahrung der Lehrpersonen im Umgang mit einer Klasse selten geschadet.
- Sie verlangen zu Recht ein besseres Sprachniveau bei Schulaustritt und verordnen dem Kindergarten und weitgehend auch der Primarschule "gepflegte Mundart". Wir schmunzeln, wenn wir uns vorstellen, wie die gepflegte Mundart einer Bündner-, Berner- oder Walliser-Lehrperson in der Stadt Zürich oder in einer Klasse mit über 70% fremdsprachigen Kindern einen Beitrag zur besseren Sprachkompetenz beim Schulaustritt leisten soll.
- Die Ansprüche der Berufswelt an Jugendliche steigen. Im Forderungskatalog von economiesuisse stehen neben kognitiven eine deutliche Mehrzahl von sozialen Kompetenzen und Selbstkompetenz zur eigenen Lebensentwicklung im Vordergrund. Darüber ist in Ihren Papieren wenig zu lesen. Die Schule muss mit einer Vielfalt von Familienformen und Erziehungsvorstellungen leben. Sie muss nicht primär - aber auch - Erziehungsaufgaben wahrnehmen, die für die Schulkultur wichtig sind. Dazu gehören Disziplin, Pünktlichkeit, Anstand, Zuverlässigkeit, aber auch Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.
- Sie beklagen, dass mit dem Lehrplan 21 das Kind zur "durchgehend wesensgleichen Massenware degradiert" wird. Sprachlich und inhaltlich irritiert diese Aussage, vor allem, wenn sie im Zusammenhang mit Ihrer grundsätzlichen Ablehnung des sogenannten individualisierenden Unterrichts betrachtet wird. Wer Individualisierung ablehnt, plädiert für eine Nivellierung nach unten und Gleichmacherei!
- Wir teilen die Auffassung, dass den Kantonen bei der Studentafel und der Lehrplanumsetzung grosse Freiheit gewährt werden soll. Der Vorwurf eines "Bildungs-

Hauptförderpartner:

vogts" ist irreführend. Das Forum Bildung geht insofern noch weiter, als **die einzelne Schule** - nicht primär die Lehrpersonen - über einen grossen Freiraum verfügen soll. Dies funktioniert nur, wenn Schulen über eine hohe Teilautonomie verfügen, die Sie wiederum ablehnen. Wollen Sie, dass in einer Schule jede Lehrperson machen kann, was sie will? Führerschaft, nicht zu verwechseln mit Engagement und Motivation, gehört in erster Linie auf die Ebene der Einheit Schule. Das ist in Unternehmen nicht anders.

- Sie beschwerten sich über die "Bürokratie" in der Volksschule. In einzelnen Fällen ist diese Kritik berechtigt. Sie übersehen aber, dass Ihr Modell auch viel "Bürokratie" auslösen würde. Auch wir teilen die Notwendigkeit der periodischen Leistungsüberprüfung. Diese erfordert aber erhebliche "Bürokratie", denn Leistungstests und andere Bildungsevaluationen müssen konzipiert, parametrisiert, kontrolliert, durchgeführt, ausgewertet, publiziert usw. werden. Der Steuerzahler hat Anrecht auf eine demokratische Kontrolle des Bildungssystems. Oder möchten Sie diese aufgeben?
- Die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung werden in Ihrem Schulkonzept ausgeblendet. Die Forschung belegt die zentrale Bedeutung der frühkindlichen Entwicklung für das gesamte Leben. Vieles kann in diesen Jahren irreversibel geschädigt und verpasst werden, selbst bis zum Eintritt in den Kindergarten. Es ist nun einmal Realität, dass viele Eltern schon früh Unterstützung benötigen. Diese richtet sich - entgegen Ihren Behauptungen - nicht gegen die Familie. Im Gegenteil: Sie strebt die Einbindung der Eltern an. Erziehung gegen die Eltern scheitert ohnehin. Auch das ist wissenschaftlich belegt. Dieses Zusammenspiel verlangt aber auch Offenheit und die Bereitschaft der Eltern, mitzuwirken, vor allem auch bei Immigrantenfamilien. Sie müssen eine unabdingbare elterliche Bringschuld erfüllen.
- Das Forum Bildung will die Erkenntnisse der Hirnforschung und der Forschung im Allgemeinen im Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen umsetzen. Dieser Prozess muss vor dem Eintritt in den Kindergarten und in einer Grund- oder Basisstufe einsetzen. Dazu gehört auch das frühe Lernen von Fremdsprachen. Oft sind hier Immigrantenkinder besser, was sie auch für andere Leistungen motiviert. Lernen von den auch international Besten ist ein Förderziel unseres Forums.

Die Liste Ihrer unhaltbaren Irreführungen liesse sich verlängern. Derartige "Schulkritik" und ein stets rückwärts gewandter Blick helfen uns nicht weiter, sondern blockieren wichtige Entwicklungen. Schlussendlich führen sie in eine Sackgasse, in der unsere Schuldiskussion zum Teil bereits steckt. Unsere Kinder verdienen Besseres!

Hauptförderpartner:

Für das Forum Bildung steht die Steigerung der **Lebenstüchtigkeit *aller* Kinder und Jugendlichen** im Zentrum. Im Sinn der kanadischen Devise muss gelten: Each child is a VIP! Jedes Kind hat Anrecht auf eine Bildung, welche seinem Leistungsvermögen angemessen ist. Wir können unseren Wohlstand nur halten und mehren, wenn wir die steigenden Anforderungen an die Beschäftigten in einer globalisierten Wirtschaft bewältigen, wozu ein zeitgemässes, leistungsfähiges Bildungs- und Weiterbildungswesen erforderlich ist.

Notwendig ist eine beharrliche, geistig offene Entwicklungsbereitschaft im Dialog zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulleitungen, Wissenschaft, Schulbehörden - und in zunehmendem Mass auch mit schulexternen Förderinstitutionen. Dafür setzt sich das Forum Bildung ein. Es bleibt zu hoffen, dass auch die SVP sich künftig konstruktiv und vorwärtsgewandt an diesem Entwicklungsprozess beteiligt.

Im Zentrum aller Bemühungen steht das Interesse des einzelnen Kindes! Gemeinsam müssen wir unsere Jugendlichen befähigen, in Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen den richtigen Platz in einer globalisierten Welt zu finden.

## **Vorstand und Geschäftsführung Forum Bildung**

Für Rückfragen steht zur Verfügung:

Rainer Huber, Geschäftsführer Forum Bildung, Tel. 052 242 22 42

Hauptförderpartner:



Müller-Möhl Group

